

## **Droste-Hülshoff, Annette von: Der Theetisch (1844)**

- 1 Lügen willst du Zaubertränke,
- 2 Lachst mir höhnisch in die Zähne,
- 3 Wenn Isoldens ich gedenke,
- 4 Wenn Gudrunens ich erwähne?
  
- 5 Und was deine kluge Amme
- 6 In der Dämmrung dir vertraute,
- 7 Von Schneewittchen und der Flamme,
- 8 Die den Hexenschwaden braute;
  
- 9 Alles will dir nicht genügen,
- 10 Ueberweiser Mückensieber?
- 11 Nun, so laß die Feder liegen,
- 12 Schieb dich in den Cirkel, Lieber,
  
- 13 Wo des zopfigen Chinesen
- 14 Trank im Silberkessel zischet,
- 15 Sein Aroma auserlesen
- 16 Mit des Patschul's Düften mischet;
  
- 17 Wo ein schöner Geist, den Bogen
- 18 Feingefältelt in der Tasche,
- 19 Lauscht wie in den Redewogen
- 20 Er das Steuer sich erhasche;
  
- 21 Wo in zarten Händen hörbar
- 22 Blanke Nadelstäbe knittern,
- 23 Und die Herren stramm und ehrbar
- 24 Breiten ihrer Weisheit Flittern.
  
- 25 Alles scheint dir noch gewöhnlich,
- 26 Von der Sohle bis zum Scheitel,
- 27 Und du rufst, dem Weisen ähnlich:

28 „alles unter'm Mond ist eitel!“

29 Dir gegenüber und zur Seite  
30 Hier Christinos, dort Carlisten,  
31 Lauter ordinäre Leute,  
32 Deutsche Michel, gute Christen!

33 Aber sieh die weißen schmalen  
34 Finger sich zum Griff bereiten,  
35 Und die dampfumhüllten Schalen  
36 Zierlich an die Lippen gleiten:

37 Noch Minuten — und die Stube  
38 Ist zum Kiosk umgestaltet,  
39 Wo der thränenreiche Bube,  
40 Der Chinese zaubernd waltet;

41 Von der rosenfarbnen Rolle  
42 Liest er seine Zauberreime,  
43 Verse, zart wie Seidenwolle,  
44 Süß wie Jungfernhonigseime;

45 „ting, tang, tong“ — das steigt und sinket,  
46 Welch Gesäusel, welches Zischen!  
47 Wie ein irres Hündlein hinket  
48 Noch ein deutsches Wort dazwischen.

49 Und die süßen Damen lächeln,  
50 Leise schaukelnde Pagoden;  
51 Wie sie nicken, wie sie fächeln,  
52 Wie der Knäuel hüpf am Boden!

53 Aber, weh, nun wird's gefährlich,  
54 „tschi, tsi, tsung.“ — Die Töne schneiden,  
55 Schnell hinweg die Messer! schwerlich

56 Uebersteht er solche Leiden;  
  
57 Denn er schaukelt und er dehnet  
58 Ob der Zauberschale Rauche;  
59 Weh, ich fürcht' am Boden stöhnet  
60 Bald er mit geschlitztem Bauche!

61 Und die eingeschreckten Frauen  
62 Sitzen stumm und abgetakelt,  
63 Nur das schwanke Haupt vor Grauen  
64 Noch im Pendelschwunge wackelt;

65 Tiefe Stille im Gemache —  
66 Thrän' im Auge — Kummermiene, —  
67 Und wie Glöckchen an dem Dache  
68 Spielt die siedende Maschine;

69 Alle die gesenkten Köpfe  
70 Blinzelnd nach des Tisches Mitten,  
71 Wo die Brezel stehn, wie Zöpfe  
72 In Verzweiflung abgeschnitten;

73 Suche sacht nach deinem Hute,  
74 Freund, entschleiche unterm Lesen,  
75 Sonst, ich schwör's bei meinem Blute,  
76 Zaubern sie dich zum Chinesen,

77 Löst sich deines Frackes Wedel,  
78 Unwillkührlich mußt du zischen,  
79 Und von deinem weißen Schädel  
80 Fühlst du Haar um Haar entwischen,

81 Bis dir blieb nur Eine Locke  
82 Von des dunklen Wulstes Drängen,  
83 Dich damit, lebend'ge Glocke,

84     An dem Kiosk aufzuhängen.

(Textopus: Der Theetisch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7344>)